

# Migrationsforscher Klaus Bade: Wolfsburg muss Fachkräfte aus dem Ausland anwerben

Von Stephanie Knostmann



Großansicht 

Voll des Lobes über die Wolfsburger Integrationsbemühungen der vergangenen Jahrzehnte äußerte sich am Dienstag der Migrations- und Integrationsforscher Professor Klaus Bade im Rathaus. "Wolfsburg ist seit langen Jahren auf einem guten Weg. Wenn es eine Industriestadt gibt, die früh mit interkulturellen Kompetenzen begonnen hat, dann ist es diese", sagte Bade zu Beginn eines Workshops für die Mitarbeiter des städtischen Integrationsreferates und für die Leiterinnen der Geschäftsbereiche Jugend, Schule und Personal, an dem er als Referent teilnahm.

Bades Erklärung für die Wolfsburger Erfolge: "Vielleicht liegt es daran, dass hier alle Zuwanderer sind." Allerdings kann sich die Stadt laut Bade auf diesen Erfolgen nicht ausruhen. Ohne weitere Anstrengungen drohe Fachkräftemangel in der Automobilindustrie.

Noch hat Deutschland in den Augen Bades im Wettbewerb um die besten Kräfte schlechte Karten. Für die Stadt Wolfsburg genauso wie für das Land Niedersachsen und die Bundesregierung gibt es darum für den Politikberater nur einen richtigen Weg: "Werben, werben, werben. Alle Experten gehen davon aus, dass in verstärktem Maße um qualifizierte Zuwanderung geworben werden muss."

Die Ergebnisse des gestrigen Workshops sollen in die Vorbereitungen eines neuen Stadtkonzeptes für Wolfsburg einfließen. Erster Stadtrat Klaus Mohrs hatte die Veranstaltung initiiert. Er fasste am Mittag die Hoffnung in Worte, dass Bade den Verantwortlichen helfen werde, "über den Gartenzaun zu schauen" und zu erkennen, was in den kommenden 10 bis 15 Jahren auf die Stadt Wolfsburg zukommen wird. Für die Gegenwart sei die Stadt in Sachen Integration gut aufgestellt.

Dienstag, 24.05.2011